

ES „GEISTERN“ HERUM...

Arnold, ein Musiker	Matthias Loeper
Lotte, seine Frau	Dorothee Ebert-Bientz
Mitzi, ihre Nichte	Antje Wild
Otto, ein Friseur	Katharina Hummel
Helmut, seine Frau	Elisabeth Lehmann
Jürgen, Helmut's Neffe	Roland Stegemann
Geist Arnolds Vater	Mirco Mohr
Wumpf, ein Totengräber	Julien Seerig
	Robert Weiser
	Claudia Leutemann
	Katarina Dittrich
	Claudia Leutemann
	Katarina Dittrich

HINTER DEN KULISSEN...

Regie &	Ulrich Schwarz
Dramaturgie	
Ton &	
Arrangement	Jens Grunert
Technik	Berit Barz, Julien Seerig, Katharina Hummel
Ausstattung	Spielbrett

PREMIERE: 28./29. JANUAR 2023

ÜBER DIE DEUTSCHEN

Barbaren von alters her, durch Fleiß und Wissenschaft und selbst durch Religion barbarischer geworden, tiefunfähig jedes göttlichen Gefühls... Handwerker siehst du, aber keine Menschen, Priester, aber keine Menschen, Herrn und Knechte, Jungen und gesetzte Leute, aber keine Menschen...



IMPRESSION: Theatergruppe Spielbrett Dresden e.V., www.spielbrett.info, Organisation: Dorothee Ebert-Bientz, 0176 56234654, organisation@spielbrett.info, 1. Auflage Januar 2023 | Texte: Anat Feinberg, George Tabori, Friedrich Hölderlin | Karikatur: Andreas Prüstel | Redaktion: Ulrich Schwarz, Titel: Till Hohmann, Satz: Tanja Grunert

THEATER!
**SPIEL
BRETT**

www.spielbrett.info

JUBILÄUM



Amt für
Kultur und
Denkmalschutz
 Dresden.

 Ostsächsische
Sparkasse Dresden

ÜBER GEORGE TABORI

„Der Mord ist es, der Juden und Deutsche bindet.“

Über seinen Vater, der 1944 in Auschwitz ermordet wurde: „Er wurde überhört, als er beim Eintritt in die Gaskammer sagte: Nach Ihnen, Herr Mandelbaum.“

Als amerikanisch schreibender, deutsch sprechender und inszenierender Jude mit englischem Pass der letzte Kosmopolit des Theaters; einer der letzten Zeugen der Generation der Emigranten zwischen 1933 und 1945, der Verbindung zwischen überseeischem Exil und mitteleuropäischer Kulturtradition. Geboren am 24. Mai 1914: „Am Tag zuvor hatte meine Mutter einen Lachanfall und die Wehen gingen los. Da kam meine Oma dazu und sagte: Morgen ist Sonntag. Warte noch eine halbe Stunde, dann bist du ein Sonntagskind. Also kehrte ich wieder in den Bauch meiner Mutter zurück und kam erst am Sonntag zur Welt.“ Frauen und Lachen spielten fortan immer eine besondere Rolle in seinem Leben!

Lehre als Hotelarbeiter und Kellner in Berlin und Dresden

„Ungarisch ist meine Muttersprache, Englisch meine Vatersprache und Deutsch meine Tantensprache.“

Brief des Vaters aus dem Gefängnis 1942: „Es gibt keine Tyrannen, nur tyannische Momente, und diese werden vorbeigehen. Es gibt nichts Böses im Menschen, nur in seinen Einstellungen und diese werden sich ändern. Liebe das Leben und die Leute; dann wird der Tod wie eines Bauern Gutenachtgruß an einem müden Tag.“ Das war der Rat eines Menschen, der wusste, dass man ihn verbrennen wird.

„J ist mein Lieblingsbuchstabe im Alphabet (siehe Jauchzen, Joyce, Jude, Julia, Jux).“

Flucht nach London und Kalifornien. Trifft u.a. Thomas Mann, Brecht, die Monroe. Ist mit Charly Chaplin befreundet, übersetzt Brecht.

Arbeitet im Krieg für den britischen Geheimdienst

„Ich hatte einmal einen lustigen Albtraum: Zwei kannibalische Kritiker wollten mich als Rindsroulade verspeisen. Da sitzen sie also vor dem Topf und der eine schaut hinein und sagt: Also eigentlich mag ich den Tabori nicht. Da sagt der andere: Na, dann iss nur die Nudeln.“

